

BLEIBERECHT?

Die iranische Flüchtlingsfamilie Sharifi aus Leoben hat endlich Klarheit. Nach sechs Jahren erhielten Vater Rasul und die 14-jährige Tochter Shagjoag Sharifi nun doch Asyl. Im November 2006 hatten sie plötzlich einen Ausweisebescheid nach Italien bekommen. Nach massiven Protesten aus der Bevölkerung, der Schule und mit Hilfe von Lokal-PolitikerInnen wurde eine Beschwerde beim Verfassungsgerichtshof (VfGH) eingereicht und die Zwangsausreise gestoppt.

Der Fall Sharifi ist kein Einzelfall. In den letzten Jahren mussten immer wieder Menschen gegen drohende Ausweisungen kämpfen, obwohl sie sich mittlerweile in Österreich eine Existenz aufgebaut haben.

Auch in Oberösterreich gibt es derzeit etliche Familien, die von der Abschiebung in ihre Herkunftsländer bedroht sind. Durch das Bekanntwerden verschiedener Fälle wurde das Bleiberecht für „gut integrierte“ AsylwerberInnen immer öfter in Politik und Öffentlichkeit diskutiert.

Einige PolitikerInnen fordern, dass AsylwerberInnen, die schon lange Zeit in Österreich leben, arbeiten und sich am Gemeinleben beteiligen, die Möglichkeit eines dauerhaften Aufenthalts erhalten sollen. Dennoch hat das letzte Wort der Bundesminister für Inneres Günther Platter. Dieser ist leider nach wie vor zu keinen Zugeständnissen bereit. Für ihn ist ein generelles Bleiberecht ausgeschlossen.

In einem ORF Radiointerview im Juli 2007 betonte Platter, dass er voll und ganz zu den österreichischen Fremdengesetzen stehe. Das Ziel, das sich die Regierung damit gesetzt hat, wurde seiner Meinung nach erreicht, nämlich weniger Asylanträge und um 60 Prozent weniger Zuwanderung als 2005.



Photo: migrare

Demonstration in Frankenburg (OÖ) gegen die Abschiebung der Familie Zogaj und für das Bleiberecht der in Österreich integrierten Menschen

Es gibt bereits ein Bleiberecht

Sprecher des VfGH betonen, dass es unter bestimmten Voraussetzungen ein Bleiberecht gibt. Die Menschenrechtskonvention besagt nämlich Folgendes: Wenn AsylwerberInnen bestimmte rechtliche Kriterien erfüllen – fünf Jahre Aufenthalt in Österreich, intensive Integration, keine Straffälligkeit, keine Familie mehr im Herkunftsland, dürfen sie in Österreich bleiben. Wichtig ist allerdings, dass alle diese Kriterien erfüllt werden müssen.

Weiters gibt es einen „Aufenthaltstitel aus humanitären Gründen“ für Menschen, die zwar nicht legal

im Land bleiben dürfen, aber aus bestimmten Gründen (zB eine Bedrohungssituation im Herkunftsland) nicht abgeschoben werden können.

Keine genauen Regelungen zum Bleiberecht

Wer tatsächlich ein Bleiberecht erhalten darf, ist allerdings noch nicht genau geklärt. Vieles liegt im Ermessen der BeamtenInnen. Einstweilen bleibt den betroffenen Menschen nichts anderes übrig als abzuwarten, bis es genaue Regelungen für ein Bleiberecht gibt. migrare wird Sie informieren, sobald es konkrete Details dazu gibt. •

Aus der Reihe „Gesundheit“

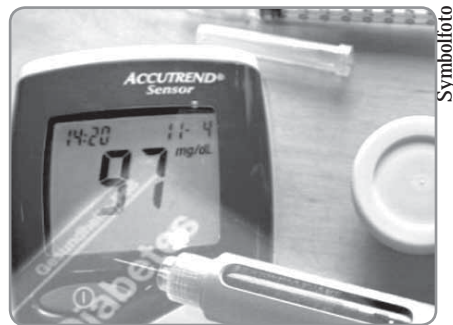
DIABETES

Diabetes mellitus, im Volksmund auch Zuckerkrankheit genannt, ist eine chronische Störung des Stoffwechselsystems, die sich in krankhaft erhöhtem Blutzucker zeigt. Sie verbreitet sich vor allem in den westlichen Industrienationen seit Jahren. In Österreich leben rund 400.000 Diabetes-krankte Menschen, zusätzlich zu einer Dunkelziffer von ca 250.000 Personen, die nicht über ihre Erkrankung Bescheid wissen. Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit eines Diabetes - so leidet bereits jeder Zehnte der über 60-jährigen daran.

Diabetiker haben einen Mangel des Hormones Insulin (einem körpereigenen Botenstoff aus bestimmten Zellen der Bauchspeicheldrüse). Insulin ist dafür verantwortlich, dass Glukose (Traubenzucker, das ist der wichtigste Nährstoff der Zellen im Blut) aus dem Blut in die Zellen gelangt und dort zur Energiegewinnung genutzt werden kann. Wenn der Körper nun zu wenig Insulin hat, kann die Glukose/der Traubenzucker nicht mehr in die Zellen gelangen und reichert sich im Blut an. Die Zellen erhalten also zu wenig Nährstoffe, und der durch die erhöhte Glukose stark gestiegene Blutzuckerspiegel richtet auf Dauer große Schäden an Gefäßen und Nerven an. Der überschüssige Zucker wird über den Urin ausgeschieden. Dabei geht aber auch eine große Menge Wasser und Salze verloren. Die Folge ist der starke Durst, unter dem unbehandelte Diabetiker leiden, und der oft das erste Symptom eines Diabetes ist.

Die Krankheit Diabetes ist leider chronisch und bleibt lebenslang bestehen. Allerdings kann durch gezielte Therapie und eine Umstellung der Lebensweise völlige Beschwerdefreiheit erreicht werden. Für Diabetiker ist es besonders wichtig, sich gesund zu ernähren und viel zu bewegen. Durch Sport und regelmäßige Bewegung kann neuer Schwung in den Stoffwechsel gebracht werden. Menschen, die an einer bestimmten Art des Diabetes leiden, sind häufig übergewichtig. Wenn es ihnen jedoch gelingt, ihr Gewicht zu reduzieren, kann die Krankheit in ihrem Verlauf gebremst werden.

Es sind vor allem die Spätfolgen des Diabetes, die diese Krankheit so



gefährlich machen. Besonders Herz, Augen, Nieren und Füße müssen deswegen regelmäßig genau untersucht werden. Weil Diabetes oft gar keine Beschwerden verursacht, werden Vorsorgeuntersuchungen leicht „verschlafen“. Wenn die Gefahr aber

frühzeitig erkannt und behandelt wird, sind schwerwiegende Folgen zum größten Teil vermeidbar. **WICHTIG:** Sollten Sie den Verdacht haben, an Diabetes zu leiden, lassen Sie sich unbedingt von Ihrer Ärztin / Ihrem Arzt untersuchen. •

INFOS DER OÖGKK ÜBER DIABETES-BERATER/INNEN IN OÖ:

Hackl Sabine
OÖGKK -
FORUM GESUNDHEIT
Gruberstraße 77
4020 Linz
Telefon: 05 / 78 07 - 10 48 15
sabine.hackl@oogkk.at

INFOS AUS DEM AKH LINZ

Kraft- und Ausdauertraining für Diabetiker

Insulinpflichtige Diabetiker bekommen während eines stationären Aufenthaltes im AKH im Rahmen eines Diabetesschulungskurses ergänzend eine Einschulung in Kraft- und Ausdauertraining. Gymnastik und Nordic walking sind ein fixer Bestandteil dieses Programmes. Messungen des Blutzuckerspiegels zeigen den PatientInnen den unmittelbar positiven Trainingseffekt. Langfristig können sich dabei die Blutbefunde verbessern.

Während eines 5-tägigen stationären Aufenthaltes werden die insulinpflichtigen Diabetiker eingehend im Umgang mit ihrer Krankheit geschult. Zusätzlich wird mit ihnen unter Anleitung erfahrener PhysiotherapeutInnen ein auch zu Hause leicht wiederholbares Kraft- und Ausdauertraining durchgeführt. Dann geht's mit den Walkingstöcken hinaus in den großen AKH-Park oder bei Schlechtwetter in die weitläufigen Verbindungsgänge zum Nordic walking.

Die Kraft- und Ausdauerstunde geschieht unter laufender Kontrolle von Blutdruck und Herzfrequenz. Der Blutzuckerspiegel wird vor und nach jeder Therapieeinheit gemessen und ist nach der sportlichen Belastung bei allen PatientInnen niedriger. Ein Großteil der bisherigen PatientInnen konnte durch den unmittelbar positiven Effekt der Bewegung zu einem regelmäßigen Training motiviert werden. Auch bei einer ersten Kontrolle nach drei Monaten zeigte sich eine deutliche Verbesserung der Blutbefunde.

KONTAKT

Mag. Astrid Petritz
AKH Linz, Unternehmenskommunikation
Krankenhausstr. 9
4021 Linz

Tel: 0732/7806/1339
Fax: 0732/7806/741339
e-mail: astrid.petritz@akh.linz.at
Web: www.akh.linz.at



verstehen.komm!

Neue Workshops im Herbst 2007

Ziel der verstehen.komm! Workshops bei migrare ist es, die Kommunikation zwischen ÖsterreicherInnen und MigrantInnen zu verbessern sowie interkulturelle Kompetenzen zu erweitern. Neben den laufenden, flexiblen Angeboten für Gruppen gibt es fixe Workshops, für die sich auch Einzelpersonen anmelden können. Die Herbstreihe beinhaltet folgende Themen:

- "Migrantinnen in Österreich" am 7., 14. und 21. November und
- "Junge MigrantInnen in Österreich" am 8., 15. und 22. November 2007.

Jeder der Workshops besteht aus drei Terminen und findet jeweils von 14:00 bis 17:00 in den migrare Räumlichkeiten in der Humboldtstraße 49 statt. TeilnehmerInnengebühr € 50,-/p.P, Anmeldungen direkt bei Gabriella Kovacs, Tel.: 070/667363-26, gabriella.kovacs@migration.at.

Weitere Informationen finden Sie auch auf www.migrare.at.

Neues Angebot von migrare ab Oktober: Lebens-, Sozial- und Gesundheitsberatung auch in Wels

Ab Oktober 2007 bietet migrare Menschen, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden, auch in der

migrare Beratungsstelle Wels (Roseggerstraße 10/1) die Möglichkeit, über ihre Probleme in einer geschützten Atmosphäre zu sprechen. Diese Beratung ist ein Angebot für Frauen, Männer, Jugendliche, Paare, Familien, die seelischen Kummer haben, Informationen über das Gesundheitssystem und Gesundheitseinrichtungen brauchen, Konflikte (in Familie, Partnerschaft, Arbeit) lösen wollen, Unterstützung bei der Kindererziehung benötigen... Wenn Sie die Beratung in Anspruch nehmen wollen, vereinbaren Sie bitte im Vorhinein telefonisch einen Termin bei:

Frau Sebiha MUSLU
(Dipl. Lebens- und Sozialberaterin für Deutsch und Türkisch)
Tel.: 070/667363 - 28 oder

Frau Miladinka DUJAKOVIC
(Dipl. Lebens- und Sozialberaterin für Deutsch und Bosnisch - Kroatisch - Serbisch)
Tel.: 070/667363 - 12 •

Neues Angebot des Österreichischen Gewerkschaftsbundes ÖGB

Der ÖGB hat es sich zum Ziel gesetzt, auch MigrantInnen (speziell im Bezirk Linz-Land) mehr in die gewerkschaftliche Arbeit einzubinden. Aus diesem Grund gibt es seit September 2007 in Traun türkisch-deutsche Sprechstunden und Migrationsberatung.

Beratungszeit: Jeden dritten Freitag im Monat von 15:00 – 17:00 Uhr. Die nächsten Termine sind am 19.10., 16.11. und 14.12.2007. Beratungsort: ÖGB Traun, Neubauerstraße 11

Kontakt: Ismail Yarkin, ismail.yarkin@oegb.at, Tel. 07229/65040 •

Kinderbetreuungsgesetz NEU

Seit 1. September 2007 gilt in Oberösterreich das neue Kinderbetreuungsgesetz. Es soll Verbesserungen für Eltern und Kinder bringen. So wird zB der Kinderbetreuungsbonus, den es bisher nur für 3- bis 6-jährige gab, erweitert. Dieser Bonus wird nun schon für Kinder ab 2 1/2 Jahren, wenn sie den Kindergarten besuchen, ausbezahlt. Er wird auch dann weiter ausbezahlt, wenn ein Kind vor Ende des Kindergartenjahres 6 Jahre alt wird.

Mehr zum neuen Gesetz im Internet auf www.ooe-kindernet.at, unter der Tel-Nr: 0732/7720-15521 oder bei Ihren migrare-BeraterInnen. •

Integrationsball "tanzt" wieder!



Am 20. Oktober 2007 wird zum zweiten Mal für Integration, Wertschätzung und Respekt getanzt: An diesem Tag findet der Integrationsball der Volkshilfe OÖ im Palais Kaufmännischer Verein statt. Der Ball steht heuer unter dem Zeichen von 40 Jahren Migration und des 60-jährigen Bestehens dieser Sozialeinrichtung. Es werden viele KünstlerInnen, wie der Stardesigner Thang de Hoo, das Designerteam "Göttin des Glücks", die Sambagruppe "Brasil" und andere erwartet. Karten sind im Vorverkauf direkt bei der Volkshilfe OÖ erhältlich. •

Wenn Sie das Informationsblatt „direkt“ kostenlos bestellen wollen, dann schicken Sie diesen Abschnitt vollständig ausgefüllt und frankiert an uns zurück.

Ja, ich möchte das Informationsblatt „direkt“ kostenlos beziehen. Ich möchte „direkt“ in folgender Sprache beziehen (zutreffendes bitte ankreuzen):

- deutsch
- türkisch
- bosnisch-kroatisch-serbisch

Name

Adresse

.....

Bitte mit € 0,75 frankieren

„direkt“
migrare
Zentrum für MigrantInnen OÖ
Humboldtstraße 49
4020 Linz

HUNGER AUF KUNST & KULTUR

Alle Menschen haben ein Recht auf Kunst und Kultur! Daher gibt es seit 2. Mai 2007 die Aktion „Hunger auf Kunst & Kultur“ nun auch in Oberösterreich. Personen, die gerne am kulturellen Leben teilnehmen möchten, es sich aber finanziell nicht leisten können, haben die Möglichkeit, den so genannten „Kulturpass“ zu beantragen. Damit können verschiedene Kulturveranstaltungen und Kulturstätten in ganz Oberösterreich kostenlos besucht werden.

Notwendige Voraussetzungen

Automatisch Anspruch auf den Kulturpass haben BezieherInnen von Sozialhilfe, Notstandshilfe, Ausgleichszulage oder einer Mindestpension; AsylwerberInnen und subsidiär Schutzberechtigte; Studierende, die aktuell eine Leistung aus dem ÖH-Sozialtopf erhalten.

Alle anderen Personen erhalten den Kulturpass dann, wenn das monatliche Einkommen unter einer bestimmten Grenze liegt. Diese Einkommensgrenze wird je nach Haushaltsgröße berechnet. Zum Beispiel darf eine Person, die allein lebt, nicht mehr als EUR 850,- (netto) pro

Monat verdienen, um den Pass zu erhalten.

Der Kulturpass gilt in vielen verschiedenen Kultureinrichtungen, wie zB im Theater Phönix in Linz, in den OÖ. Landesmuseen, im Museum Arbeitswelt Steyr, im Photomuseum Bad Ischl, beim Festival der Regionen, bei den Veranstaltungen zu Linz 2009 – Kulturhauptstadt Europas ...

Der Kulturpass kann bei migrare beantragt werden

Wenn Sie wissen wollen, ob Sie Anspruch auf den Kulturpass haben, welche Veranstaltungen und Ein-



Das offizielle Plakat der Aktion

richtungen Sie mit dem Kulturpass kostenlos besuchen dürfen oder sonstige Fragen haben, wenden Sie sich an Ihre migrare-BeraterInnen. Nähere Informationen erhalten Sie auch auf <http://www.kunsthunger-ooe.at>. •

NEUES ANGEBOT VON migrare: BILDUNGSBERATUNG IM AMS LINZ UND AMS WELS

In Österreich leben über eine Million Menschen mit Migrationshintergrund. Bei vielen werden leider nur ihre „Defizite“ gegenüber ÖsterreicherInnen wahrgenommen, kaum jedoch ihre Stärken, die sie zB wegen ihres biculturellen Hintergrundes besitzen. Oftmals werden Ausbildungen, die im Herkunftsland absolviert wurden, in Österreich nicht anerkannt.

migrare und das AMS Oberösterreich wollen eine Verbesserung für MigrantInnen im Bereich der beruflichen Bildung fördern, um die Chancen im Arbeitsmarkt zu erhöhen. Aus diesem Grund bietet migrare seit Jänner 2007 am AMS Linz und seit September 2007 am AMS Wels für arbeitssuchende Menschen mehrsprachige

Bildungsberatung an. Ausgebildete BildungsberaterInnen informieren über den Arbeitsmarkt- und Berufseinstieg, arbeitsmarktbezogene Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, Sprachkurse, Förderungsmöglichkeiten für berufliche Weiterbildung sowie gesetzliche Rahmenbedingungen.

Wenn Sie arbeitslos oder arbeitsuchend sind und sich beruflich verändern oder weiterbilden wollen und Rat brauchen, kommen Sie zur Bildungsberatung ins AMS Linz oder AMS Wels. Die genauen Beratungszeiten erhalten Sie bei Ihren migrare-BeraterInnen oder auf www.migrare.at. •

ÖGB-Info Nr. 17/2007 ZINr: GZ02Z033978M
P. b. b. Verlagspostamt 4020
Medieninhaber und Herausgeber:
ÖGB Landesorganisation OÖ
Redaktion, Layout und
für den Inhalt verantwortlich:
migrare - Zentrum für MigrantInnen OÖ,
Humboldtstraße 49, 4020 Linz
DVR Nr. 2110444
deutsch